



Quelle: Deutschlandfunk Nachrichten vom 11.4.2017

„Der US-Luftangriff auf einen Militärstützpunkt in Syrien in der vergangenen Woche als Reaktion auf einen Giftgasangriff sorgt weiterhin für kontroverse Diskussionen.

Der Nahost-Experte Michael Lüders zog in der Sendung Kontrovers im Deutschlandfunk die Verantwortung des Assad-Regimes für den Giftgasangriff zumindest in Zweifel. "Denn dafür gibt es keine Beweise." Schon 2013 habe der damalige amerikanische Präsident Barack Obama nicht mit Angriffen auf Syrien reagiert, weil bei einem ähnlichen Vorfall die Verantwortung genauso unklar gewesen sei wie heute. Dessen Nachfolger Donald Trump habe nun sofort ohne weitere Beweise gehandelt.

Nicht nur die USA und Russland lieferten sich laut Lüders einen Stellvertreterkrieg, auch der Iran, die Golfstaaten, China und die Türkei seien daran beteiligt, was die Lage kompliziert mache und Gespräche zwischen Russland und den USA auf Augenhöhe erforderlich mache. "Was die Syrer wollen oder nicht wollen, interessiert keinen der Akteure", sagte er.

Lüders wiederholte seine Darstellung unter Bezugnahme auf einen amerikanischen Journalisten, nach der es Lieferungen aus der Türkei von Material für die Herstellung von Saringas an die Rebellen gegeben habe. Dafür war er zuletzt [kritisiert worden](#).

Der CDU-Politiker Karl-Georg Wellmann sieht dagegen die Urheberchaft des Giftgasangriffes weiterhin bei Assad. Dies sei die wahrscheinlichste Variante, da die Rebellen über keine Luftwaffe verfügten.

Der Nahost-Experte Jürgen Todenhöfer kritisierte im Deutschlandfunk die seiner Ansicht nach unseriöse Einschätzung, Assad die Verantwortung zuzuschreiben. Es brauche eine unabhängige Untersuchungskommission. "Assad ist grausam, aber nicht dumm", sagte Todenhöfer. Ein Angriff durch ihn wäre ein politischer Selbstmord.

Das wiederum bezweifelte Sadiqu Al-Mousllie, Mitglied im oppositionellen Syrischen Nationalrat. Das Ziel von Assad sei es gewesen, immer mehr Leute aus von Rebellen besetzten Gebieten zu vertreiben. Assad profitiere von dem Giftgasangriff "auf ganzer Linie".

Der Linken-Fraktionsvorsitzende Bartsch verurteilte den Angriff der USA. Bartsch sagte in einem [Interview mit dem Deutschlandfunk](#), das Verhalten der USA berge ein hohes Eskalationspotential in Richtung Iran und Russland. Um den Krieg in Syrien zu beenden, sei eine politische Lösung nötig. Der ehemalige US-Botschafter Kornblum begrüßte den Angriff dagegen. Er sagte [ebenfalls im Deutschlandfunk](#), Präsident Trump habe wohlüberlegt gehandelt. Die Bombardierung sei auch als ein wichtiges Warnzeichen in Richtung Nordkorea zu werten.“